30.01.2011 Kirchenzeitung für das Bistum Aachen – Ausgabe Mönchengladbach, S.2

Schwester Esther erzählt Jugendlichen von dem Leben hinter Klostermauern. Auch im Kloster sind Beziehungen zu Freunden und Familie sehr wichtig. Foto: Manecke

Zuhause in Neuwerk

Vor 50 Jahren kamen die Salvatorianerinnen zurück

Von Garnet Manecke

Vor 50 Jahren kehrten die Salvatorianerinnen an den Ursprung ihres Ordens in Neuwerk zurück. Das goldene Jubiläum feierten die Schwestern eine Woche mit den Mönchengladbachern.

Als sie vor 50 Jahren mit ihrem Koffer in der Tür des Klosters standen, hätten sie wohl nicht daran gedacht, dass sie einmal so beliebt sein würden in Neuwerk. Denn das Willkommen für die Salvatorianerinnen fiel ausgesprochen frostig aus, wie sich Schwester Gisela erinnert. „Der damalige Pfarrer verbreitete das Gerücht, die Salvatorianerinnen seien sehr reich und tränken Schnaps", berichtet die 89-Jährige bei einer gemütlichen Plauderstunde.

Aber durch ihren Fleiß, ihr unermüdliches Engagement und ihre Freundlichkeit haben die Schwestern nicht nur ihre Nachbarn in Neuwerk überzeugt. Lange Jahre haben sie das Krankenhaus geleitet und es zu einer modernen Klinik gemacht. Sie sind „Zuhause" angekommen und das wollten sie in ihrer Festwoche zeigen.

Bei einem Erzähl-Café haben sie von alten Zeiten geplaudert, zusammen mit Schwestern aus anderen Ländern haben sie vom weltweiten Wirken ihres Ordens berichtet. Kinder und Jugendliche durften einen Blick hinter die Klostermauern werfen.

Zur Eröffnung der Festwoche in der Klosterkirche ist die Generaloberin Schwester Therezinha Joana Rasera aus Rom angereist, um Schwester Beatrix Pasch, Oberin des Klosters, und ihren 34 Mitschwestern zum goldenen Jubiläum zu gratulieren.

Generaloberin Sr. Therezinha Joana Rasera gratulierte. Auch aus Indien kamen Schwestern zum Jubliäum. Die Ausstellung im Kreuzgang wurde von den Besuchern aufmerksam studiert (v.l.). Fotos: Isabella Raupold/ Angela Coeppicus (2)